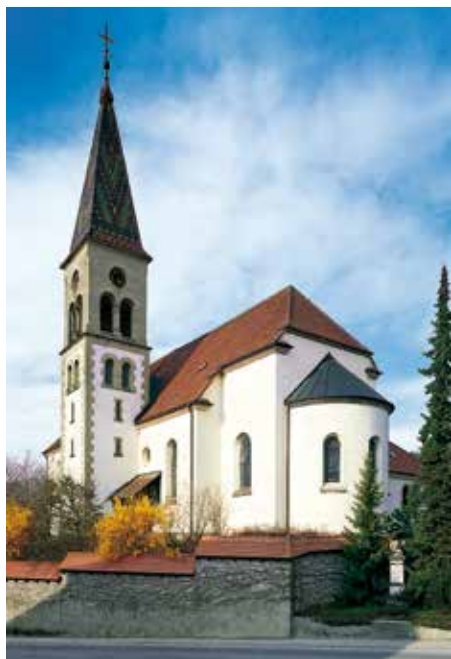


# Liggeringen, St. Georg und Verena

## Seelsorgeeinheit St. Radolt, Radolfzell

Im höchst gelegenen Teil des Bodanrücks bei Radolfzell entstand eine erste Siedlung in der Zeit der alemannischen Landnahme, die auf einen Ortsgründer Liutgar zurückgehen dürfte.



Außenansicht

In dem erstmals 946 als Liutegaringa erwähnten Orte bildete sich spätestens im 11. Jh. eine eigene Herrschaft heraus, die Herren von Liggeringen, die auch im Kontakt zum Kloster Allerheiligen bei Schaffhausen standen. Die heutige Pfarrkirche dürfte somit auf diesen Herrnsitz zurückgehen. Beim Heizungsbau 1989 konnte ich Reste einer Chorturmkirche mit einem annähernd quadratischen Langhaus aus dem 11. Jh. erfassen.

Zu einem unbekanntem Zeitpunkt entstand im Oberdorf die ursprüngliche Pfarrkirche St. Verena, die wohl infolge Baufälligkeit im 18. Jh. abgebrochen wurde. Ihre Grundmauern wurden leider 1997 zerstört. Beide Kirchen werden 1466, 1570 und sogar noch 1658 erwähnt. Bei der Errichtung der Rosenkranzbruderschaft 1662 wird St. Georg dann erstmals als Pfarrkirche genannt.



Innenansicht

1711/12 erfolgte ein grundlegender Umbau, so dass die Kirche 1718 durch Weihbischof Konrad Ferdinand von Wildegg neu geweiht wurde. Zu jener Zeit befand sich das Patronatsrecht noch in den Händen der Herren von Bodman (Wappen am Chorgestühl), das erst 1867 im Tausch gegen Bodman von der Erzdiözese abgelöst wurde. Beim Neubau der Kirche 1905 integrierte man die spätgotisch-barocke Vorgängerkirche als Seitenkapelle. Bereits 1895 hatte man unter dem rührigen Pfarrer Georg Braun (1874-1913) einen neuen Kirchturm errichtet, der mit seinen farbigen Dachziegeln das Ortsbild prägt.

Aus beiden Kirchen haben sich eine Reihe von qualitativ hochwertigen Ausstattungsgegenständen erhalten,

darunter ein gotisches Prozessionskreuz mit Emailmedaillons (14. Jh.) und die Plastiken der hl. Katharina und Sebastian. Im ehemaligen Chor der barocken Hochaltar von 1712 mit dem Altar-



Georgsaltar

bild des hl. Georg als Drachentöter. An der Südwand das Altarbild „Mariae Verkündigung“ der Rosenkranzbruderschaft. Die dazugehörigen Figuren Dominikus und Katharina inzwischen am Ostende des neuen Langhauses.

Besonders beeindruckt auch das 1905 neu errichtete Langhaus mit Chor, dessen neoromanische Malereien unter Pfarrer Karl Wenzel (gest. 1995) wieder freigelegt wurden. Darunter die Vierung mit reich bemalten Kreuzgewölbe, die Kalotte über der Apsis mit einer Kreuzigungsszene und die Marienszenen am Chorbogen. Zu den originalen Teilen jener Epoche gehören auch die Chorfenster (St. Verena, Gott Vater und St. Georg) und die farbigen Fliesen im Chor.



Vortragekreuz

Christof Stadler

Fotos: Verlag Gregor Peda, Passau  
www.kunstverlag-peda.de